



DIE ERDE BEBT (TEIL 123) – Paranoide Schizophrenie als Wegbegleiter

## *Ob-la-di, ob-la-da - riskante Welt*

Es spricht momentan vieles dafür, dass weitere Dominosteine purzeln und die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession und eventuell sogar in eine Depression rutschen wird. Selten war es schwieriger – und zugleich einfacher – verlässliche Voraussagen mit Blick auf das künftige Geschehen auf dem Globus zu treffen. Politiker versuchen, mit hektischen Aktivitäten die Welt zu retten, doch vergrößert sich damit das Risiko eines „totalen Chaos“. Der „Homo sapiens“ steht vor schwierigen Zeiten – ein Neustart lässt auf sich warten. -- 6.4.2023



Life goes on... Noch ist es kein Bank-Run, sondern nur hohes Kundenaufkommen. Foto: Udo Rettberg

**GEOPOLITIK IM WANDEL** - Die Welt steht vor riesigen Veränderungen. Und klar – dabei steht die Systemfrage im Vordergrund. Es wird also weiter vor allem um Macht, und damit um Geld gehen. China und Russland streben danach, den USA den Rang als „ökonomische Nummer eins“ in der Welt

abzulaufen. Europa muss aufpassen, hier nicht abgehängt zu werden. Auch Indien versucht, dabei Schritt zu halten. Das größte Wachstumspotential allerdings ist aus meiner Sicht und nach meiner Überzeugung auf dem von mir in den vergangenen Dekaden rund 100mal bereisten afrikani-

schen Kontinent zu finden – und auch in Lateinamerika. Fest steht: Die Machtverhältnisse in der Welt werden sich in den kommenden Jahren sehr stark verschieben.

### **In eigener Sache**

## *Viele Fragezeichen*

**Vieles in der Welt, hat sich so verändert wie ich es vor fünf bis zehn Jahren prognostiziert habe. Aber: Aktuell stehe ich hinsichtlich neuer Voraussagen recht orientierungslos da. Bei Abwägung aller Fakten komme ich lediglich zu der Erkenntnis, dass sich die Dinge noch rascher verändern dürften und sich das Leben dramatischer verändern wird als ich das noch vor kurzem erwartet habe. Der Ukraine-Krieg hat sich bereits zu einem Weltkrieg ausgeweitet. Hier sind weitere Übergriffe möglich. Dies zumal, da unzählige regionale Krisenherde existieren. Dass der Westen (die USA und Europa) global an Einfluss verlieren wird, gilt für mich als sicher. Asien und Asien werden an Bedeutung gewinnen. Autoritäre Systeme werden an Bedeutung gewinnen. Die Demokratie dürfte es schwerer haben. Es könnte also unruhiger werden auf dem Planeten Erde. Unter Anlage-Aspekten setze ich daher konsequent weiter auf Edelmetalle und andere Rohstoffe.**

Für mich ist der Blick in die Zukunft also extrem schwierig. Dies war mir in den vergangenen Jahren oftmals sehr gut gelungen, wie meine unzähligen Volltreffer bei globalwirtschaftlichen als auch Kapitalmarkt-Prognosen gezeigt haben. Die Welt ist für mich aktuell sehr verwirrend. Richtig ist: Die Erde bebt, sowohl tektonisch an unzähligen Orten des Planeten als auch in anderer Hinsicht. Denn starke Beben gibt es in vielen Systemen und an unzähligen Verknüpfungspunkten auch im Alltag der Menschen und dessen Umfeld – nicht zuletzt in der Branche der Banken. Daher stehen Akteure der Welt-

wirtschaft und zahlreiche Beobachter kurz davor, nach dem Beatles-Hit „Ob-la-di Ob-la-da“ auch den anderen Song der Pilzköpfe anzustimmen – nämlich „Help“.

Wie sicher ist das Geld der Anleger auf den Konten bei Banken? Und wie gut sind Einlagen von Kunden versichert oder abgesichert? Die Einlagenversicherung steht meines Erachtens auf der Kippe – in den meisten westlichen Ländern. Klar Notenbanken und Regierungen liefern in diesen Tagen positive Antworten auf diese und ähnliche Fragen ab. Fed-Chef Jerome Powell und US-Finanzministerin Janet Yellen waren bei ihren diesbezüglichen Überlegungen für mich zuletzt nicht gerade überzeugend. Meine seit langem geäußerte Angst: Die Bankenkrise sollte sich durch Inkaufnahme neuer Kreditrisiken weiter verschärfen. Die Insolvenz zahlreicher Unternehmen weltweit zeigt das deutlich – ebenso wie die riesigen Entlassungswellen in Europa und in den USA. All das bereitet große Sorgen.

Ein Ausweg für Regierungen und Notenbanken an der Währungsfront scheinen Digitalwährungen zu sein, deren Einführung in den nächsten Jahren bevorstehen dürfte. Die Unentschlossenheit von Regierungen macht auch den Weg für Cryptos frei. Der vielversprechendste Ausweg für Anleger sind für mich indes Investments in physischen – also „echten“ - Werten wie die Edelmetalle Gold, Silber & Co. und andere Rohstoffe.

**DIE SONNE VERSTECKT SICH WEITER** - Es wird wohl noch länger dauern, bis der dritte Beatles-Titel („Here comes the sun“) aus weltwirtschaftlicher Sicht rein bildlich auf die Erfolgsbühne kommen wird. Erst müssen der Ukraine-Krieg (Weltkrieg), die Rezession und vielleicht sogar Depression sowie die durch das Entstehen einer neuen Weltordnung hervorgerufenen gigantischen Spannungen reduziert und letztlich ausgeräumt werden. Ich rechne hier mit einem Zeitraum von „mindestens 10 bis 15 Jahren“. Dies zumal, da „Mutter Erde“ ökologisch gigantische

Herausforderungen zu bewältigen hat, die das „Fehlkonstrukt Mensch“ nur zögerlich angeht. Mit wirksamen Lösungen zur Beseitigung bestehender staatlicher Probleme sind Politiker in der Welt noch immer sehr, sehr zögernd.

**BEBENDE REGIONEN DER WELT** - Das von mir bei eingehender Analyse vorrangig gesehene Problem der Welt: Die meisten politischen Führer sind aus meiner Sicht „sehr große teils dummschwätzerische Egoisten“, deren Handeln nur wenig mit Weitsicht, Diplomatie und Demokratie zu tun hat. Das gilt für die US-Führung ebenso wie für die Herrscher im Kreml, für die Top-Eliten in Peking, in Neu-Delhi sowie in vielen anderen Weltmetropolen. -- Dass die VR China jetzt offensichtlich bisherige staatliche Fesseln gegenüber Teilen der nicht-staatlichen Wirtschaft gelockert hat, sehe ich nicht unbedingt als einen „generellen Trend“ Chinas hin zu mehr Marktwirtschaft.

Wenn ich entsprechende Signale richtig deute, dann will Xi Jinping offenbar die Weltordnung neu gestalten. Diesen Eindruck konnte die Welt zuletzt durch Xi's jüngsten Besuch bei Putin und Macrons Besuch bei Xi jedenfalls gewinnen. Xi scheint zu glauben, dass das westliche System der Freiheit, der demokratischen Ordnung und der Marktwirtschaft keine wirkliche Zukunft hat und die USA sowie Europa unaufhaltsam vor dem Niedergang stehen.

Ich jedenfalls komme in diesem Zusammenhang zu dem Schluss, dass nicht nur im Westen, sondern auch in Russland, China und anderen Regionen das gefährliche „Fehlkonstrukt Mensch“ dominiert. Fakt ist: Die aktuell von Paranoia, Druck und Einschüchterung geprägte Atmosphäre zwischen den USA und China – von vielen als die wichtigste Beziehung von Ländern in der Welt bezeichnet – wird von Verbitterung und Feindseligkeit bestimmt – und das ist sehr gefährlich. Dies auch, weil sich China stärker Russland anzunähern versucht und auch

Indien nicht mehr uneingeschränkt die Werte des „freien Westens“ teilt. Wendet man in diesen schwierigen Zeiten den Blick von den enormen Spannungen in der „großen Weltpolitik“ auf die enormen Herausforderungen für die Globalökonomie einerseits und die Finanzwelt andererseits, dann stehen aus meiner Sicht vor allem zwei Faktoren im Rampenlicht. Und diese hängen mit dem Verhalten von aus meiner Sicht weiterhin eher dümmlich handelnden Akteuren zusammen – nämlich zum einen mit der Fiskalpolitik der Regierungen und zum anderen mit der Geldpolitik der Notenbanken. Es handelt sich dabei ganz konkret um zwei die freiheitlichen Systeme aufweichenden und weiter stark aufblasenden Faktoren:

## **A - Gigantische Schuldenlast und B - Ausweitung der Geldmengen,**

die die Blase zum Platzen bringen und der Weltwirtschaft in der Folge dann enormen Schaden zufügen werden. Wenn in Deutschland jetzt „entwarnt“ wird und die Gefahr einer Rezession reduziert wird, dann glaube ich nicht an eine rasche Wende zum Besseren. Im deutschen und globalen Bankengerüst lauern noch unzählige Risiken.

Weltweit sind die Schulden von Regierungen in den vergangenen Jahren kräftig in die Höhe geschossen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die EU-Länder sowie für Nordamerika. Inzwischen bestätigen das selbst Vertreter von Regierungen, die (wie vor allem in Deutschland) neben Extrahaushalten und Spezialhaushalten gegenüber dem Volk eher verlogen so genannte „Sondervermögen“ kreierten, die indes nichts anderes sind als Staatsschulden. Jedem im Lande sollte klar sein: All das sind Schulden, für die letztlich die Bürger geradestehen müssen.

Unsere Kinder und Kindeskinde werden darüber mit Sicherheit nicht gerade glücklich sein..... Die von Regierungen und von deren Vasallen – den Notenbanken – über

Dekaden hinweg kreierte künstlichen Wirtschaftssysteme der „Blasonomie“ und „Mega-Debtonomie“ haben für Chaos in der Welt gesorgt. Zu beklagen sind die harten Attacken gegen die Marktwirtschaft. Der Tod der „free market economy“ ist eine ganz wesentliche Ursache des global entstandenen politischen und ökonomischen Chaos. Die Spuren dieser Dummheit werden entweder bis zur nächsten ganz großen Krise oder aber bis zum von mir seit vielen Jahren angekündigten „big bang“ zu spüren sein. Nicht gerade wenige Politiker in Deutschland bezeichnen dieses kommende große Ereignis als „Zeitenwende“.



Euro – `Wird es ihn morgen noch geben? Foto: Udo Rettberg

**DAS INFLATIONS-PROBLEM** – Die Finanzwelt muss sich darüber hinaus einem seit Dekaden immer wieder für Unruhe sorgenden Problem stellen - der Inflation nämlich. Die EU27 meldeten für den Monat Februar 2023 jüngst eine durchschnittliche Inflationsrate von 9,9 %, wobei Lettland und Ungarn bei über 20 % lagen. Deutschland meldete trotz jüngst rückläufiger Energiepreise einen Anstieg des CPI von 7,4 %. Doch anderswo in Europa greifen Preissteige-

rungen viel stärker in das Geschehen ein – so z.B. in der Türkei, wo die Inflationsrate zuletzt bei über 55 % lag. Kein Wunder, dass es in einer völlig desolaten Welt immer mehr Gold- und Silber-Optimisten gibt. All das bedeutet, dass sich die Notenbanken derzeit in einer sehr, sehr ernsten und schwierigen Lage befinden.

Dass die Welt eine neue Finanzrepression wie zuletzt im Jahr 2007 erleben dürfte, steht für mich außer Frage. Denn Notenbanken und Regierungen in zahlreichen Ländern handeln so, wie sie es im eigenen Interesse für sinnvoll halten. Auf den Bürger wird dabei in der Regel viel zu wenig Rücksicht genommen. Die Bürger wehren sich auch nicht oder zumindest viel zu wenig dagegen.

**DAS GROSSE RISIKO - Jeder Erdenbürger nicht nur die Einwohner diktatorischer Länder, sondern auch in den Staaten des so genannten „freien Westens“ muss damit rechnen, dass die Regierungen Maßnahmen beschließen, die die Freiheit und Sicherheit der Menschen einschränken und aus der teils bestehenden Opferbereitschaft eine Art „Opferzwang“ machen werden. In diesem Kontext muss an Zwangsmaßnahmen der Vergangenheit erinnert werden - wie z.B. an von Regierungen erlassene unterschiedliche Repressionsmaßnahmen wie den so genannten „Lastenausgleich“. Dieser würde durch das Instrument der Zwangshypotheken im Übrigen auch den Besitz von Immobilien und Grundstücken umfassen.**

**„Die Bürger Europas werden bluten – vor allem in Deutschland“, bringt ein Kumpel aus Paris die Dinge auf den Punkt. „Auch bei uns in den USA wird man in Washingtoner Kreisen wohl entsprechende Wege suchen und dann letztlich auch finden“, so ein Banker aus Chicago, der nicht möchte, dass sein Name in diesem Kontext Erwähnung findet.**

## Anlageklassen – Pro und Contra

# Finanzwelt – Stabilität war einmal

Anlageklasse	Anteil im Depot
A - Aktien	– 12,0 % (12,0 %)
B - Derivate („Long 12Monats-Puts auf Aktienindizes“)	– 1,0 % ( 1,0 %)
C - Anleihen	– 1,0 % ( 0,5 %)
D - Bargeld/Liquidität	– 11,0 % (11,5 %)
E – Reale Werte Edelmetalle Gold/Silber (vor allem physisch)	– 75,0 % (75,0 %)

## *Meine Sicht: Aktuelle Lage-Betrachtung*

Mitentscheidend für den künftigen Trend in der Finanzwelt wird der Trend am Devisenmarkt sein. Ich erwarte weiterhin einen Währungskrieg. Aus den so genannten „Fiatwährungen“ sollte nach dem Wunsch der Politik eine Art „Maserati-Währungen“ werden, doch entwickelten sich diese Währungen letztlich zu „lahmen Enten“. Die von vielen Ländern aktuell gefahrenen globalen Attacken gegen den US-Dollar zeigen die bestehenden Risiken für die Währungshoheit einzelner Länder. Einige BRICS-Länder planen eine Gemeinschaftswährung als Konkurrenz zur „Weltwährung US-Dollar“. Ergo: Das Weltwährungssystem steht auf dem Prüfstand – und damit auch der Euro.

Wenn Dollar und Euro in Relation zu neuen Gemeinschaftswährungen unter Druck geraten sollten, wird sich vieles ändern. Dann sind Alternativen im Finanz- und Währungssystem der Welt gefragt – Edelmetalle sind solche Alternativen. Wenn zum Beispiel Yuan, Rubel, Rupie und SAR (also Saudi-Riyal) gemeinsam die Basis einer Weltwährung werden sollten, dann gilt es für die Menschen umzudenken. Bis eine solche neue Weltwährung aber Vertrauen gewinnt, sind Unruhe und Chaos möglich – auch weil Cryptos wie Bitcoin möglicherweise nicht zuzutrauen ist, die Welt zu beruhigen.

**Fakt ist: Meine anlagestrategischen Ratschläge erwiesen sich in den vergangenen vier bis fünf Jahren meist als Volltreffer. Die von mir analysierten und empfohlenen Impfkaktien haben sich in der Spitze versiebzigfacht. Der Ölpreis schoss von unter 5 \$/Barrel auf über 125 \$/Barrel in die Höhe, Ölkaktien wie Occidental Petroleum und Exxon vervielfachten sich und und und..... Die Welt erlebt aktuell den an dieser Stelle vor fünf Jahren gegen die aktuelle Markt-Meinung von mir prognostizierten neuen Rohstoff-Superzyklus. Dieser wird durch die Ukraine-Krise zusätzlich verstärkt.**

**DIE FINANZMÄRKTE GENERELL -- Hurra, der Zins ist wieder da! Vor allem in Europa kam es zu einer Wiedergeburt. Deutsche Banken bieten auf Festgeldkonten wieder niedrige Positivzinsen von bis zu 3 %. Besser als nix, sollte man meinen!**

Geld und Gold sollten eigentlich einen direkten Bezug haben – doch das ist wohl eine Fehlannahme von mir. Die Bilanzen der Notenbanken (sprich: deren Expansion durch eine teils unsinnige Ausweitung der Geldmengen) und die Schulden von Regierungen sind in den vergangenen Dekaden explodiert, was eigentlich die Preise für Gold und Silber hätte noch stärker als geschehen nach oben treiben sollen. Aber „,,,,,,,,,,,,“

Ich erinnere mich an eine meiner diesbezüglichen Gold-Fehlprognosen vor mehr als zehn Jahren. Allein von Mitte 2008 bis Ende 2012 war die Bilanz der Federal Reserve Bank in den USA um mehr als 200 % gestiegen, während der Goldpreis nur etwas mehr als 75 % zulegte. Dies spricht dafür, dass die monetäre Versorgung der Welt mit Geld durch die Notenbanken keinen direkten bzw. einen untergeordneten Zusammenhang mit Gold hat.

Ergo: Die Weltwirtschaft ist dem Egoismus von Notenbanken und Regierungen ausgesetzt. Denn diese tun das, was sie (unvernünftig wie sie sehr oft sind) für richtig halten. Fakt ist: Vor allem die EZB hat ihre Zins- und Geldpolitik viiiiiiel zu spät von „mit Vollgas in Richtung Minuszinsen“ auf „Betätigung des Bremspedals und Umschwenken in Richtung Positivzins“ umgestellt. Wie gesagt: Das kam viel zu spät, wie die Super-Inflation zeigt.

Betrachtet man sich aktuell die Lage an der Zinsfront, so kann man zur Überzeugung gelangen, dass der der Phase von Niedrig- oder Minuszinsen in den USA und Europa folgende kurze Zinssteigerungszyklus bereits vor dem Ende steht. Fed-Vertreter weisen in diesem Kontext auf die Gefahr einer möglichen Kreditklemme hin. Angesichts der Bankenkrise um die SVB und andere Kreditinstitute wäre das in der Tat eine unerwünschte Entwicklung. Fakt ist: Die Risiken im internationalen Bankensystem (ausgelöst vor allem in den USA) sind weiter vorhanden.

## AKTIEN

### ***Unterdurchschnittliche Gewichtung macht weiter Sinn***

*Es mag aktuell durchaus sinnvoll sein, Aktien als Anlageklasse weiter unterzugewichten und die Aktienposition dann in den kommenden Monaten und Quartalen peu a peu – jedoch weiter sehr zögerlich - zu erhöhen und dabei verstärkt weiter auf „Muss-Aktien“ der „Wirtschaft von morgen“ zu setzen. Darunter verstehe ich Aktien von Unternehmen und Branchen, ohne die das Leben des Menschen auf dem Planeten schwer möglich und kaum vorstellbar ist. Das gilt für Wasseraktien sowie für Dividendenpapiere der Bereiche Nahrungsmittel und Energie sowie des Umwelt- und Rohstoffbereichs im Allgemeinen. Auch Titel aus dem breiten Gesundheits-Spektrum machen weiter sehr viel Sinn. Was sich im Jahr 2023 als „Super-Investment“ erweisen könnte, sind Aktien der Reise- und Hotelbranchen; denn mehr Menschen dürften die durch das Abflauen von Corona aufkommende Freiheit dazu nutzen, ihren Reise- und Urlaubs-Reisedrang stärker zu befriedigen.*

*Eine intensive Beobachtung bietet sich in diesem Kontext für die Corona-Lage in der VR China an; denn die Reiselust der Chinesen dürfte vor dem Hintergrund der über Monate hinweg geltenden Einschränkungen der in China eh nicht besonders freizügigen Bewegungsfreiheit enorm sein. Hier bieten sich Investments dringend an. Allerdings: Das Kurspotential dieser Aktien dürfte ganz maßgeblich jedoch auch von politischen Entscheidungen mit Blick auf die internationale Reisefreiheit bestimmt werden. Dass bei einer weitgehenden Rückkehr zur Normalität vor allem Touristik-, Reise- und Hotelaktien in den westlichen Demokratien die großen Profiteure sein dürften, steht für mich außer Frage. Entsprechende Dividendenpapiere aus den USA und Kanada sehe ich hierbei ganz vorne. Als spekulativ interessant betrachte ich in Deutschland die TUI-Aktie, die von über 110 € im Jahr 2018 bis auf zeitweise rund 6 € gefallen ist.*

## EDELMETALLE – CHANCEN ÜBERWIEGEN DIE RISIKEN

Der Goldpreis hält sich weiter in der Nähe der 2000er-Marke auf. Silber behauptet sich über 24,5 \$/oz. Mittelfristig – also auf Sicht von zwei Jahren - sehe ich den Goldpreis weiterhin bei 2880 \$/oz und Silber bei mehr als 30 \$/oz. Für mich steht angesichts der von Menschen verursachten unzähligen Katastrophen fest, dass die Welt auf zahlreichen Gebieten ein „edles Erwachen“ erleben wird – irgendwann jedenfalls. Und dann werden Gold, Silber & Co. aus Sicht der Finanzwelt als „Rettungsanker“ im Vordergrund stehen. Ich bin überzeugt: Es macht daher sehr viel Sinn, an der Anlageklasse Edelmetalle (Gold, Silber, Platin, Palladium etc) festzuhalten und bestehende Positionen in Phasen labiler Preise weiter aufzustocken. Das gilt für physische Gold-Investments (Nuggets, Barren, Münzen und Schmuck), für Gold-Derivate wie ETF, ETC, Zertifikate, Optionen und Futures sowie besonders für Goldaktien.

Der arme Fed-Chef ist zu bedauern. Jerome Hayden Powell steht an der Spitze der US-Notenbank vor der sehr schwierigen Aufgabe, entweder den Kampf gegen die Inflation oder den Kampf gegen eine weitere Finanzkrise zu priorisieren. Für die Fed war die Pleite der Silicon Valley Bank und der Beinahe-Kollaps der Credit Suisse offensichtlich eine Überraschung, wie die trotzdem erfolgte geldpolitische Verschärfung zeigt. Ähnlich überrascht zeigten sich auch die EZB und andere Notenbanken. Jetzt geht es für die Marktakteure darum, ein Nichtstun der Notenbanken oder für die nächsten Monate sogar potenzielle Zinssenkungen in ihre Aktivitäten einzupreisen.

Was mir auffällt: Bond- und Aktienmärkte scheinen unterschiedlich zu denken; denn der CBOE-Volatility Index (VIX) verharrt auf niedrigem Niveau, während der die Stimmung an den Bondmärkten reflektierende MOVE-Index (Merrill Lynch Option Volatility Index) auf mehr kommenden Stress in der Finanzwelt schließen lässt. Am Goldmarkt wurden diese Signale zuletzt in steigende Preise umgesetzt; denn Gold schloss vorübergehend auf dem höchsten Niveau seit Juli 2020. Wer über die vergangenen Wochen hinweg beobachtet hat, dass immer mehr Notenbanken ihre Goldbestände aufgestockt haben, den kann das nicht überrascht haben.

Mit Vertretern des Managements der in folgender Tabelle genannten Aktiengesellschaften aus dem Gold- und Silberspektrum habe ich mich in den vergangenen Monaten und Jahren entweder persönlich getroffen oder aber intensive virtuelle Kontakte gepflegt, so dass ich mir zutraue, eine einigermaßen solide Einschätzung der Chancen und Risiken der betreffenden Aktien abgeben zu können. Grundsätzlich gilt indes: Aktien von Rohstoff-Explorationsfirmen („Juniors“) müssen aus zahlreichen Gründen schlechthin als riskant gelten. Wertpapier-Analysten nordamerikanischer Wertpapierhäuser verweisen in ihren Studien über Goldproduzenten und Goldexplorer in der Regel auf

- a- Gold- und Silberpreis-Risiken
- b- Operationale und technische Risiken
- c- Finanzierungs-Risiken
- d- Politische Risiken / Länderrisiken
- e- Unternehmerische Risiken

Die Erfahrung zeigt, dass zwischen den großen global aktiven Goldproduzenten – den „big guys“ - und den Juniorminengesellschaften seit Dekaden eine Art Arbeitsteilung existiert. Dabei übernehmen die „Juniors“ die durch Aufnahme von Risikokapital an den Börsen finanzierte Arbeit der Suche, Exploration und Erschließung von potenziellen neuen Minen. Ist diese Arbeit erfolgreich, kommt es in der Folge dann zu Fusionen und/oder Übernahme-Angeboten von und mit den „big guys“. Das führt im Erfolgsfall nicht selten zu einer Vervielfachung der Aktienkurse dieser „Juniors“. Unter diesem Aspekt scheinen die Chancen der Anleger in den im vergangenen Jahr zeitweise auf Mehrjahrestief gehandelten Aktien der „Juniors“ deutlich höher zu sein als die Risiken. Zuletzt haben zahlreiche dieser Aktien deutliche Ansätze für eine nachhaltige Trendwende gezeigt. Bei Edelmetallen und Edelmetall-

## Interessante Edelmetallaktien unter der Lupe

Unternehmen	Ticker-Symbol	Aktueller Kurs 06.04 2022	Hoch / Tief 52 Wochen
<b>TriStarGold Inc / TSG</b>	7TG.F	0,089 €	0,158 € - 0,068 €
<b>Avino Silver Gold</b>	ASM.N	0,956 \$	0,99 \$ - 0,48 \$
<b>McEwen Mining</b>	MUX.TO	12,14 c\$	12,72 c\$ - 3,68 c\$
<b>Opawica Exploration</b>	OPW.V	0,0125 c\$	3,80 c\$ - 0,125 c\$
<b>Hecla Mining</b>	HCL.F	5,74 €	6,65 € - 3,37 €
<b>Klondike Gold</b>	KG.V	0,125 c\$	0,17 c\$ - 0,08 c\$
<b>Argo Gold</b>	ARQ.CN	0,085 c\$	0,14 c\$ - 0,045 c\$
<b>Oceana Gold</b>	OGC.TO	3,39 c\$	3,50 c\$ - 1,78 c\$
<b>Silver One</b>	SVE.V	0,38 c\$	0,50 c\$ - 0,19 c\$

### TriStar Gold - TSG

## *Goldene Hoffnung in Brasilien*

Nick Appleyard – CEO und Präsident von TriStar Gold Inc. – war in den vergangenen Wochen auf Europa-Tournee. In Frankfurt, Zürich, Berlin und München informierte er Aktionäre und interessierte Anleger über die Entwicklung der u.a. an der Börse im kanadischen Vancouver notierten TriStar Gold Inc. (TSG.V.- 0,145 can\$) Er wies z.B. in Frankfurt darauf hin, dass das Hauptaugenmerk von TriStar zuletzt auf der Erlangung der erforderlichen umweltbezogenen Genehmigungen für das Goldprojekt Castelo de Sonhos im brasilianischen Bundesstaat Pará gelegen habe.

Wohl auch deshalb betonte er in seinen Vorträgen immer wieder den „ESG“-Charakter des Goldvorkommens. Er sprach in diesem Kontext davon, dass Castelo de Sonhos in der führenden Bergbau-Region Pará schließlich „Brasiliens führendes Gold-Projekt“ sei. Es bleibe zwar für das Team vor Ort noch sehr viel Arbeit bis zum Start der Goldproduktion zu erledigen. Die in einer Open-Pit-Mine abzubauenen vorhandenen Goldreserven bezifferte er nach aktuellem Stand auf 1,4 Mio. Feinunzen des gelben Edelmetalls. Die Lebensdauer der Mine wird nach aktuellem Stand auf 11 Jahre veranschlagt. Die Gesamt-Produktionskosten (AISC) werden - wie in der veröffentlichten Vormachbarkeitsstudie PFDS dargelegt - gegenwärtig mit rund 900 US-\$ pro Feinunze veranschlagt. Appleyard betonte in seinen Vorträgen, dass das Vorkommen in Castelo de Sonhos nach weiteren Explorationsaktivitäten darüber hinaus noch über ein erhebliches Potential für zusätzliche Goldfunde verfügen dürfte.

„Wir erwarten die notwendigen Umwelt-Genehmigungen für Ende des dritten Quartals 2023, wobei eine Inspektion vor Ort für Anfang Mai geplant ist“, antwortete Appleyard auf entsprechende Fragen. Das Goldprojekt Castelo de Sonhos positioniert uns in einem seltenen Bereich mit großen Goldreserven in einer erstklassigen Bergbauregion, in der Nähe der existierenden Infrastruktur in eine gute Ausgangsposition“, so der TSG-CEO. Diese Story einem wachsenden Investoren-Netzwerk zu erzählen, sei eines der großen Ziele für das Jahr 2023. Von Bedeutung sei, dass der Goldpreis derzeit bei über \$ 2.000 pro Unze liegt und damit über dem höchsten Wert, den TSG in seiner Sensitivitätsanalyse vor etwa 18 Monaten in Erwägung gezogen habe. „Dieser Preis hat sich noch nicht auf die Aktienkurse von Junior-Explorer wie TriStar Gold ausgewirkt“, macht Appleyard den Aktionären Hoffnung.